

burg und Wörth, so wurde auch in den Kämpfen um Metz die neue deutsche Waffenbrüderschaft besiegelt. Neben Preußen stritten mit gleicher Tapferkeit Sachsen, Hessen, Hannoveraner, Oldenburger, Braunschweiger, Mecklenburger, Hanseaten. Von ihnen allen galt, was in dem einfachen Siegestelegramm König Wilhelms an seine Gemahlin stand: „Sie thaten Wunder der Tapferkeit gegen einen gleich braven Feind.“

Der König selbst hatte Gefahren und Anstrengungen seiner braven Truppen geteilt. Von 6 Uhr morgens an zu Pferde, hatte er sich gegen Abend nach Rezonville, westlich von Gravelotte, begeben. Hier hatte man an einer Gartenmauer einen Sitz für ihn hergerichtet, indem man eine Leiter von einem Bauernwagen mit dem einen Ende auf eine Dezimalwaage, mit dem andern auf einen verendeten französischen Schimmel gelegt hatte. Hier empfing er die Schlachtberichte; hierher brachte auch Molke die Nachricht: „Majestät, die Schlacht ist entschieden. Die Pommern haben die Höhen genommen, der Sieg ist unser!“ Hier diktierte er auch beim Scheine eines Wachtfeuers dem Grafen Bismarck die Siegesdepeche an seine Gemahlin, welche tags darauf mit Vittoriaschießen und Glockengeläute den Jubel durch das ganze deutsche Land trug. Da alle Ortschaften ringsum mit Verwundeten überfüllt waren und viele Dörfer in Brand standen, so war es schwer, für den König ein Unterkommen zu finden. Schon hatte er sich entschlossen, in seinem Wagen die Nacht zuzubringen, als man in Rezonville noch ein Haus mit einem armseligen leeren Raum auf fand, wohin der König sich zurückziehen konnte. Ein aus dem königlichen Krankentransportwagen genommenes Gestell wurde durch ein paar darauf gelegte Sitzkissen seines Wagens in ein Feldbett verwandelt. Auf demselben brachte der König, nur mit einem Mantel zugedeckt, die Nacht zu, nachdem er sich an einem Schluck Wein und einem Stück trockenen Brotes gelabt hatte. Er war 30 Stunden lang nicht aus den Kleidern gekommen.

Der Tag nach der Schlacht war ein ernstster, trauriger Tag. Von zwei Uhr nachmittags bis spät in die Nacht hinein wurden von den einzelnen Regimentern die gefallenen Helden beerdigt. Die Feldmusiken spielten dazu den Choral: „Jesus, meine Zuversicht.“ Unendlich ergreifend waren die stillen Thränen, die langsam über die sonnverbrannten Wangen der starken Männer herabrollten. Niemand, der ruhig zu Hause saß und den großen Kampf nur aus Berichten von blutigen Schlachten, von teuer erkauften Siegen kannte, konnte sich einen Begriff machen von den Schrecken des Krieges.

4. Der Tag von Sedan. a) Die Einschließung Mac Mahons. Nachdem Bazaine durch die drei Schlachten bei Metz in diese starke Festung hineingeworfen war, wurden seitens der Deutschen sofort Anstalten getroffen, Metz mit der darin eingeschlossenen Armee von beinahe 200 000 Mann zu belagern. Zu diesem Zwecke wurde aus den Teilen der bisherigen ersten